

### Neues aus Ihrer Diakoniestation

# Ein Gebot der Stunde

## Warum die Diakonie gerade jetzt Pflegepersonal ausbildet

■ Deutschland steht in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor einer Herausforderung, wie sie es bislang nicht gegeben hat: Immer mehr Menschen erreichen ein sehr hohes Lebensalter. Die Zahl der Hilfsbedürftigen wächst – und der Bedarf an Pflegekräften steigt stetig an. Von daher ist es dringend geboten, Menschen zu gewinnen, die sich dieser Herausforderung stellen und bereit sind, einen Beruf in der Pflege zu ergreifen.

### Solide Altenpflegepraxis

Die Ausbildung muss das nötige Handwerkszeug vermitteln, damit Pflegerinnen und Pfleger ihren beruflichen Alltag bestehen können. Die Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gewährlei-

sten als Ausbildungsbetrieb die praktische Ausbildung sowohl von angehenden examinierten Altenpflegerinnen mit einem dreijährigen Ausbildungsgang wie auch von zukünftigen Altenpflegehelferinnen in einer einjährigen Ausbildung.

### Kooperation mit anerkannten Institutionen

Insgesamt werden jeweils vier bis fünf Auszubildende der Altenpflege und Altenpflegehilfe aufgenommen. Daneben bieten sie Auszubildenden aus Einrichtungen der stationären Pflege – hier vor allem Gesundheits- und Krankenpflegerinnen – die Möglichkeit, als Praktikanten für vier bis sechs Wochen in der ambulanten Pflege mitzuarbeiten. Die theoretische Ausbildung erfolgt dabei durch verschie-



Auszubildende der Diakoniestationen Kassel mit Praxisanleiterinnen

dene Ausbildungsstätten, mit denen die Diakoniestationen über Kooperationsverträge verbunden sind, so zum Beispiel durch das Diakonische Fortbildungszentrum der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen in Hofgeismar, dem Christlichen Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe, der Ausbildungs-institute der Arbeiterwohlfahrt, der Deutschen Angestellten-Akademie oder des Klinikums Kassel.

### Kreativer Austausch

Damit ist ein Austausch gegeben, der für die Diakoniestationen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Denn die Auszubildenden bringen ihre an den Alten- bzw. Krankenpflegeschoolen erworbenen theoretischen Kenntnisse mit in die Praxis und sorgen so dafür, dass die

bereits im Beruf stehenden Pflegekräfte ihr Wissen immer wieder überprüfen bzw. neu hinterfragen können. Es besteht hier ein Wissenstransfer in beide Richtungen: die Auszubildenden profitieren von der Erfahrung ihrer praktischen Ausbildungsstätte, diese wiederum von der Aktualität der theoretischen Kenntnisse der Auszubildenden.

### Bewährung in der Praxis

Die in der theoretischen Ausbildung erworbenen Fachkenntnisse müssen in der täglichen Arbeit am Patienten in angemessener Weise umgesetzt werden. Nur so kann die Ausbildung funktionieren. Den Bezug zur Praxis vermitteln den Auszubildenden und Praktikanten die auch aus anderen Betrieben in die Diakoniestation

## Warum die Diakonie gerade jetzt Pflegepersonal ausbildet

Fortsetzung von Seite 1:

tionen kommen, vier examinierte Pflegekräfte, die als Praxisanleiterinnen berufen wurden. Jede von ihnen hat in einer Weiterbildung von mindestens 200 Stunden didaktische Kenntnisse und Kompetenzen erworben. Das stellt eine qualitativ anspruchsvolle Begleitung der Auszubildenden während ihrer berufspraktischen Einsätze sicher. Und nur wenn die Anleiterinnen neben fundiertem Fachwissen auch über pädagogische Fähigkeiten verfügen, ist ein erfolgreicher Wissenstransfer sichergestellt. Nur dann ist auch gewährleistet, dass die angehenden Pflegekräfte angesichts eines höchst anspruchsvollen Arbeitsfeldes nicht den Mut verlie-

ren, sondern motiviert mit Kompetenz, Herz und Freude ihren neuen Beruf ergreifen.

### Qualität sicherstellen

Zwischen den Auszubildenden und ihren Praxisanleiterinnen ist ein kreativer Austausch möglich, die schließlich die gesamte Einrichtung beleben und befruchten kann. Pflegekräfte auszubilden hat demnach nicht nur den Sinn, den zukünftigen Bedarf an Pflegekräften sicherzustellen, sondern verfolgt auch das Ziel, die Qualität der pflegerischen Versorgung immer wieder zu aktualisieren. Deshalb stellt sich die Diakonie – auch im Interesse der Patienten – gern der Ausbildungsverantwortung.

### Mitarbeiterinnen der Diakoniestationen Kassel mit einer staatlich anerkannten Ausbildung in einem Pflegeberuf:

- |   |    |
|---|----|
| • Examierte Altenflegerinnen (zwei- bzw. dreijährige Ausbildung)                | 68 |
| • Examierte Altenpflegehelferinnen (einjährige Ausbildung)                      | 1  |
| • Examierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen (dreijährige Ausbildung)       | 39 |
| • Examierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (dreijährige Ausbildung) | 16 |
| • Examierte Familienpflegerinnen (zweijährige Ausbildung)                       | 9  |

Daneben beschäftigen wir Helferinnen, die alle mindestens eine Grundlagenschulung in Häuslicher Pflege absolviert haben sowie Alltagsbegleiterinnen mit einer Fortbildung für die Betreuung von Menschen mit Demenz.

## Das sollte

# Ihre Hausapotheke enthalten

### Für die Erste Hilfe

- Sterile Kompressen/Verbandmull
- Mullbinden
- Elastische Binden
- Heftpflaster, Verbandklammern, Sicherheitsnadeln
- Verbandpäckchen (auch für Brandwunden)
- Wundschnellverbände, Wundpflaster
- Wunddesinfektionsmittel
- Dreiecktuch
- Verbandschere

### Gegen akute Beschwerden

- Schmerzmittel
- Fiebermittel
- Gel für Insektenstiche/Sonnenbrand
- Mittel gegen Durchfall/Verstopfung
- Salben bei Prellungen, Zerrungen oder Verstauchungen

- Wund- und Heilsalbe

### Sonstiges

- Fieberthermometer
- Kühlkompressen
- Einmalhandschuhe
- Zeckenzange
- Splitterpinzette
- Wichtige Telefonnummern: Notruf, Giftnotruf, Hausarzt, Apotheke etc.

## Bundesweite Aktion der Pflege: „Weil wir es wert sind“



Auf der Aktionswebsite [www.weil-wir-es-wert-sind.de](http://www.weil-wir-es-wert-sind.de) können die Unterstützer/innen der Aktion Gesicht zeigen, indem sie ein Foto hochladen und die Forderungen der Diakonie mit einer digitalen Unterschrift unterstützen.

Mit der bundesweiten Aktion „Weil wir es wert sind“ will die Diakonie die Politik auf die schwierige Situation in der Pflegebranche aufmerksam machen und auf die Sozialgesetzgebung einwirken. Die Forderungen an die Politik sollen mit Unterschriften und Fotos von Mitarbeitenden, Pflegebedürftigen und Angehörigen unterstützt werden. Die Unterschriften und Bilder in Form eines Fotoalbums sollen noch vor der Bundestagswahl der Bundeskanzlerin und den Parteien übergeben werden.

### Zweite Demenz-WG in Kassel startet

Im Stadtteil Helleböhn entsteht die zweite ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz in Kassel. Voraussichtlich ab Februar 2010 können in der Meißnerstraße 124 neun Menschen mit Demenzerkrankung ein neues Zuhause finden. Das Konzept mit den Elementen „Normalität, Selbstbestimmung, Sicherheit, Geborgenheit, Leben im Quartier“ entspricht dem erfolgreichen Wohnprojekt WIB.

### Mitglied im „MRSA-Netzwerk“

Gegen die Verbreitung tückischer Krankheitskeime kämpfen die Diakoniestationen im MRSA-Netzwerk Region Kassel. Weil in den letzten Jahren der Antibiotika-Verbrauch stark zugenommen hat, breitet sich eine Variante des Staphylokokkus aureus-Bakteriums aus, gegen das gängige Antibiotika nicht mehr helfen. Dieser Keim kann zu Lungen- und Hirnhautentzündungen, Blutvergiftungen und schweren Wundinfektionen führen.

### Schulung bei Ihnen zu Hause

Zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen bieten die Diakoniestationen spezielle Schulungen zu Hause an. Jede Pflegeperson kann zur Unterstützung eine Schulung in der eigenen Wohnung abrufen. Sie wird von einer Pflegefachkraft durchgeführt und beinhaltet neben Beratung Hilfestellung bei der Pflege. Die Kosten werden auf Antrag von den jeweiligen Pflegekassen übernommen.

## „Gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf“

Pfarrerin Anja Baum (Kassel) über einen Satz aus dem anonymen „Gebet von Baltimore“ (1692)



Foto: Privat

Herbst – dazu gehören auch sonnige Tage, an denen die letzten Blätter an den Bäumen nochmals aufleuchten. Gern beobachte ich das Spiel der Blätter, die leicht und anmutig von den Bäumen fallen.

„Gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf“ heißt es im Baltimore-Gebet. Bei Grazie denke ich an anmutige Tänzerinnen, auch an manch junge, schöne Frauen und ebenso an Ältere, die bis ins hohe Alter graziös sind. Doch im Alter fühlt man sich oft alles andere als graziös, sondern eher schwerfällig in Schritt, Haltung und Aussehen. Dennoch: Grazie ist nicht etwas, was den Jungen und Schönen vorbehalten ist. Grazie hat mit innerer Haltung zu tun.

Was Grazie ist, habe ich im Sommer erlebt: Schon lange hatten sie sich vorbereitet: Knöpfe und Schleifen auf T-Shirts genäht, vor dem Spiegel anprobiert und geübt. Nun war es endlich soweit: Die Modenschau. Familienangehörige und Freunde waren gekommen, um zu sehen, wie die neun- bis zwölfjährigen Mädchen ihre selbst kreierten T-Shirts präsentierten. Es war eine

Freude, die sonst eher schüchtern und unbeholfen wirkenden Mädchen zu erleben. Mit jedem Schritt, den sie auf dem Laufsteg gingen, wurden sie sicherer und lockerer. Sie waren sichtlich stolz! Nach einer kurzen Pause ging es dann weiter: Drei Damen zwischen 78 und 93 Jahren präsentierten ihre Sommerkleider. Auch wenn die Schritte manchmal etwas unsicher und wackelig waren, so ging von ihnen doch eine Leichtigkeit aus. Die Arme bewegten sich locker, sie lächelten freundlich ins Publikum, drehten sich auf ihren flachen Absätzen. Dass sonst ihre Glieder schmerzen, sie müde im Sessel sitzen, davon war ihnen in diesem Moment nichts anzumerken. „Sie heben ab“, sagte die Leiterin, während das Publikum Beifall klatscht. Sie erleben den Himmel, und sie werden anmutig, sie haben den Mut, für diesen Augenblick anders zu sein. Die Erdschwere ihrer alten, müden Glieder lassen sie hinter sich. Sie erfahren Leichtigkeit. Sie zeigen sich würdevoll und graziös. Es ist wie ein Tag im Herbst, der sich von seiner schönsten Seite zeigt.

# Abschied und Neubeginn in der Diakoniestation Kassel-Nord

Zum 1. Oktober 2009 verabschiedet sich die langjährige Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Kassel-Nord, Margarethe Fankhauser, in den Ruhestand. Wir danken Frau Fankhauser für ihre hervorragende Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für die Kundinnen und Kunden der Diakoniestationen und wünschen ihr einen entspannten und erfüllten Ruhestand.

Sie übergibt die Pflegedienstleitung an Michael Oberthür, bisher Gruppenleiter der Pflegegruppe 7, der wiederum mit der Altenpflegerin Ulrike Rudelt frei werdende Gruppenleitung eine kompetente Nachfolgerin gefunden hat. Die beiden „Neuen“ sind mit der Arbeit der Diakoniestation Kassel-Nord bestens vertraut, die Kontinuität ist sichergestellt.



Michael Oberthür



Ulrike Rudelt

## Freiwillige bauten „Fühlwand“



Am 27. Juni haben die Diakoniestationen im Rahmen des achten Freiwilligentages ein Fest der Begegnung für die Mieter des WiB und der Brückenhofstraße 76 gestaltet. Mit Unterstützung von zwölf Freiwilligen wurde für die Wohngemeinschaft auch eine „Fühlwand“ gestaltet.

## Mitarbeiterinnen stellen sich vor



Angelika Knothe, Staufenberg

Im Laufe der Jahre ist mir bewusst geworden, dass für mich die Arbeit mit Menschen sehr viel wertvoller ist, als Büroarbeit oder Ähnliches. Darum war es für mich eine große Herausforderung, in der Altenpflege zu arbeiten und sogar eine Ausbildung absolvieren zu können.

In den letzten Wochen habe ich gemerkt, dass diese Entscheidung richtig war. Es ist schön, etwas für andere zu tun, die Hilfe nötig haben und dankbar sind, diese Hilfe zu bekommen.

## Ansprechpartner



## Zentrale Rufnummer

**Tel. 31 31 03**

### Diakoniestation Kassel-West

Ahrensbergstr. 21 A  
34131 Kassel  
Tel. (05 61) 9 38 79 - 0

**Pflegedienstleiter  
Hansjürgen Falk-Dietrich**

### Diakoniestation Kassel-Nord

Mombachstr. 30, 34127 Kassel  
Tel. (05 61) 8 80 07 - 0

**Pflegedienstleiterin  
Margarethe Fankhauser**

### Pflegeteam Baunatal

Dürerstr. 12, 34225 Baunatal  
Tel. (05 61) 4 91 65 96

**Gruppenleiterin  
Heike Heß**

### Häusliche Kinderkrankenpflege

Ahrensbergstr. 21 A  
34131 Kassel  
Tel. (05 61) 9 38 79 - 25

**Pflegedienstleiterin  
Christine Haverland-Meyer**

### Diakoniestationen Kassel gemeinnützige GmbH

Lutherplatz 6, 34117 Kassel  
Tel. (05 61) 7 07 36 - 0  
Fax (05 61) 7 07 36 - 23  
www.diakoniestationen-kassel.de

**Geschäftsführer  
Martin Müller**

**Impressum | Herausgeber:** Kundeninfo der Diakoniestationen der Evangelischen Kirche in Kassel gemeinnützige GmbH  
Lutherplatz 6 | 34117 Kassel | Tel. (05 61) 7 07 36 - 0 | Fax - 23  
info@diakoniestationen-kassel.de | www.diakoniestationen-kassel.de

**Redaktion:** Martin Müller, Simone Ahlbrecht, Michael Oberthür  
**Schlussredaktion, Layout:** www.lothar-simmank.de

**Herstellung:** Druckerei Hesse GmbH

**Vertrieb:** Kostenlos erhältlich bei Ihrer Diakoniestation